

149 Mann ziehen um

Neues Rechenzentrum geht in Betrieb

Von Thomas Kirschmeier

Euskirchen Das Schwierigste ist schon geschafft, jetzt müssen nur noch die Mitarbeiter umziehen. Seit gestern werden in den Büros der Kreissparkasse an der Alleestraße eitrig Kartons gepackt. Zunächst war die Innenrevision an der Reihe. Die anderen Abteilungen, die keinen direkten Kundenkontakt haben, werden in den nächsten Tagen folgen. Insgesamt 149 Mitarbeiter werden bis zur ersten Dezemberwoche ihre neuen hellen Büros im Rechenzentrum an der Von-Siemens-Straße beziehen.

Den eigentlichen Knackpunkt des Umzuges haben die C'omputerfachleute am Wochenende gemeistert. Da nämlich wurde die gesamte EDV-Anlage, die Großrechner und die Computer, in das neue Gebäude umgeschaltet. Alle Geschäftsstellen, alle Geldautomaten und Kontoauszugdrucker der Kreissparkasse laufen seit Montag über das neue Netzwerk im Rechenzentrum.

Nacht- und- Nebel- Aktion

Diese Umschaltung ging allerdings nicht ohne Schwierigkeiten über die Bühne. Denn plötzlich auftauchende Software-Probleme brachten die Mitarbeiter der KSK und die Computerexperten mächtig ins Schwitzen. Die Fachfirma aus Augsburg musste mit ihren Mitarbeitern tief in der Nacht mit Autos über verschneite Autobahnen eilen, da der ursprünglich gebuchte Flug von München nach Köln Bonn wegen Schneefalls ausgefallen war.

Fieberhaft bemühten sich die Fachleute, die Technik auf Vordermann zu bringen. Am Montagnachmittag schließlich standen alle Leitungen, und auch die Computer funktionierten wieder komplett. „Die Kunden haben davon nichts mitbekommen, der Alltagsbetrieb lief wie geplant“, versicherten Rolf

Griebel, Leiter des Zentralbereichs Innenbetrieb, und Hans Laven, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse. Den Umzug plant und koordiniert bereits seit Monaten Kurt Berners. Er ist im Neubau im Augenblick der gefragteste Mann, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Er weiß, wann und wo welche Kisten wohin gebracht werden müssen und in welchen Räumen noch etwas fehlt und montiert werden muss. „Bis jetzt hat alles so geklappt, wie wir uns das gewünscht haben“, resümierte Berners gestern von kleineren Problemen einmal abgesehen.

Wachdienst passt auf

Damit nichts auf dem Weg von der Alleestraße bis zum Rechenzentrum verloren geht, wurde von der Kreissparkasse extra ein Wachdienst beauftragt. Die Männer passen genau auf, dass die gleiche Anzahl von Kisten, die das alte Gebäude verlässt, auch an der Von-Siemens-Straße ankommt und keine unbefugten Personen das Gebäude betreten.

Insgesamt 30 Mann sind derzeit damit beschäftigt, den Umzug reibungslos über die Bühne zu bringen und Hunderte von Kisten zu transportieren. Jeden Tag soll eine Abteilung umziehen. Der Vorstand folgt am 3. Dezember als „krönender Abschluss“. wie ein Mitarbeiter süffisant bemerkte. Insgesamt kostet der Umzug eine halbe Million Mark. Der Bau des Rechenzentrums schlägt wie vorgesehen mit 23,3 Millionen Mark zu Buche. Hinzu kommen noch einmal bis zu zehn Millionen für Mobiliar, Technik und Inneneinrichtung.

Die frei werdenden Räume in der Hauptstelle an der Alleestraße sollen schon in Kürze umgebaut und anderweitig genutzt werden. Erste Überlegungen dazu gibt es bereits, konkret ist allerdings noch nichts. Fest steht nur, dass der Kundenbereich ausgebaut werden soll.

